

Der Wielandplatz gehört allen

Graffiti-Aktion der Stadt bildet bunten und positiven Gegenpol zu nächtlichen Exzessen

Susanne Seide

Weimar. Auf die Frage „Wem gehört die Stadt?“ haben Profi-Künstler und Hobby-Sprayer bei einer Graffiti-Aktion am Samstag auf dem Wielandplatz klar gezeigt: Er gehört auch uns! Hintergrund für die Aktion waren die anhaltenden Diskussionen um nächtliche Party-Exzesse junger Leute auf dem Areal, die sich zuletzt indes auf den Campus der Bauhaus-Universität und in den Ilmpark verlagert haben.

Sprayer können an allen Jugendclubs ganz legal arbeiten

Oberbürgermeister Peter Kleine (parteilos) hatte die Idee zu der Aktion, die auch zeigen sollte: Viele junge Leute auf dem Wielandplatz können auch für Streetart und buntes, junges Lebensgefühl stehen, und eben nicht nur für ausschweifende Treffen mit Krach, Glasscherben und überbordendem Müll als Begleiterscheinungen und Überbleibsel. Entsprechend zufrieden war er bei seinem Besuch vor Ort, zumal auch die Anwohner ihre Skepsis fallen ließen und sich interessiert zeigten, was da an positiver Energie zu spüren war.

Umgesetzt hat die Idee Andreas Brommont von der Jugendförderung der Stadt in Kooperation mit dem Team Jugendarbeit sowie unter anderem dem Kommunalservice. Dieser stellte und baute die Bauzäune kostenlos auf, an denen die Graffiti-Wände, die Profi Manuel beisteuerte, festgemacht wurden. Die Farbdosen wiederum finanzierte die Stadt. Zur lockeren Atmosphäre

trugen zudem Ivana und Timo vom Jugendclub Vortrefflich bei, die die passende Musik aufgelegt haben.

Graffiti ist in Weimar längst aus der Illegalität herausgekommen, seit die jungen Leute Gesicht für ihre Kunst zeigen und sich so klar von denen abgrenzen, die nachts ihre Zeichen zum Ärger der Besitzer auf den Häuserwänden hinterlassen. Inzwischen, erklärte And-

reas Brommont im Gespräch mit unserer Zeitung, könnten Profis wie Hobby-Sprayer an allen Jugendclubs in Weimar aktiv werden, wenn sie das vorher mit den Clubs oder der Jugendförderung absprechen. Einzige Ausnahme sei das Café Conti in Schöndorf, weil die Fassadenfarbe das nicht vertragen würde.

Als Ausgleich gibt es in der Waldstadt quasi nebenan die Chance, die

Fassade eines Wohnstätte-Hauses in der Carl-Gärtig-Straße zu besprühen. Das dokumentierte bei der Aktion eine Fotowand auf dem Wielandplatz ebenso wie die tollen Arbeiten, die unter anderem am Kramixxo/Waggong entstanden sind. Darüber hinaus gibt es Flächen zum legalen Besprühen unter anderem am Hermann-Brill-Platz und in der Meyerstraße.



Bunt, kreativ und fröhlich ging es bei der Graffiti-Aktion zu. Zur Vorsicht wurde der Sockel des Wieland-Denkmal mit Folie geschützt.

SUSANNE SEIDE